

Aktuell

11.06.2010

Die Landbevölkerung soll bluten

Der Bundesrat will die ländliche Bevölkerung bluten lassen: Sie soll für die hohen Gesundheitskosten in städtischen Gebieten zur Kasse gebeten werden. Anders ist der Entscheid des Bundesrates nicht zu erklären. Ende Mai hat er nämlich beantragt, die Motion von Nationalrätin Ricklin anzunehmen. Die Motion verlangt die Aufhebung der Prämienregionen für die Grundversicherung der Krankenkasse, so dass es pro Kanton nur noch eine Prämienregion gibt. Dies betrifft elf Kantone wie etwa ZH, BE oder SG, in denen es heute bis zu drei verschiedene Prämienregionen gibt. Eine solche Unterteilung ermöglicht es der Krankenkasse Agrisano gestützt auf das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG), innerhalb eines Kantons verursachergerechte und am effektiven Kostenanfall orientierte Prämien festzusetzen.

Auf diese gerechtfertigte Abstufung will der Bundesrat nun aber verzichten. Er sieht die Motion, die er vor sieben Jahren noch – damals als Postulat – verworfen hat, als „gerechtfertigte Vereinfachung“. Doch das Gegenteil ist der Fall: Diese Motion führt zu einer Ungleichbehandlung. Die ländliche Bevölkerung und somit auch tausende von Bauern und Bäuerinnen müssten die Zeche für die viel höheren Kosten in städtischen Ballungszentren bezahlen. Faktisch wird von der Landbevölkerung verlangt, dass sie die von den Städten verursachten höheren Kosten mitfinanziert. Nach einer ersten Einschätzung hätten Versicherte in günstigen Prämienregionen Aufschläge zwischen 10 und 20 Prozent hinzunehmen. Profiteure dieser Aufschläge wären einzig die Versicherten in Zentren, deren Prämien kaum ansteigen oder sich gar leicht senken liessen. Es liegt nun am Parlament diese unverständliche und für die Bauernfamilien äusserst nachteilige Stossrichtung zu verhindern.

Damian Keller, Geschäftsführer
Krankenkasse Agrisano
Tel. 056 461 71 11
www.agrisano.ch